

# Literarische Rundschau.

Lebende Stimmen.

Moeller van den Bruck, Die Deutschen. Unsere Menschengeschichte. Achter Band: Lachende Deutsche. (J. C. C. Bruns, Minden i. B.). — Mit diesem Bande schließt Moeller seine Menschengeschichte der Deutschen, dies gewaltige Werk, in welchem aus Einzelsymptomen und Einzelgestalten ein ganzes Volk, ja eine ganze Welt aufgebaut ist. Er hat diese Fäbne, die seinen Turm krönt, der deutschen Jugend gewidmet, ihr, der Hoffnungsvollen, schenkt er sein hoffnungsvolles Lied vom deutschen Lachen, dieser Verbindung von Humor und Heldentum. Und nun stellt er in wunderbar lebendigen, prachtvoll farbigen Gemälden die Helligkeiten dieses deutschen Humors vor sie: Grünemald, „den im Licht Belennenden“, und Rembrand, „den im Lichte Schaffenden“; Hans Sachs, „den Behaglich-Behütenden, den Dichter der Rabibität“, und Grimmselshausen, „die Jugend zwischen Trümmern, den verzoogenen Dichter des Sturmes“. Jean Paul, „der den Alltag zum feierlichen Feiertag machte“, und Hoffmann, „der den Alltag zum Holterabend und zum Faschingsball machte — der ein Original war und eine Fatalität und jedenfalls ein Unicum“; Büllin, „den Heros“, und Willencron, „den Kämpfer“. Und immer fühlt man, daß hinter all diesen Bildern ein Mensch steht mit seiner Liebe und seinem Haß, ein starkes Temperament. Einer, der bisweilen überschätzt — etwa den Treitschke oder die inhaltliche, hoffliche, gerechteste Seite der Malerei — der bisweilen unterschätzt — etwa den Feine oder das Drama der Romaniker — aber Einer, der solches darf (weil er es aus der Leidenschaft seiner Liebe und seines Hasses tut, und weil er fast so etwas wie ein Dichter ist, der auch da, wo er nicht ganz objektiv-historisch zeichnet, eine Einheit hinstellt). Mit wenigen Strichen gibt Der eine ganze Welt in ihrer Wesenheit: Wenn er Rembrand mit Jacob Böhme und mit dem Don Quixote vergleicht. — Wenn er sagt: „Walzer von der Vogelweide, in dem eine Huttennatur und ein Willencron Temperament vereint waren. . .“ — Oder: „Adrian Brauer war ein echter Christban Günther.“ Oder: „Riesche dachte so tief in das Leben hinein, wie Willencron hineinfühlte.“ Oder: „Hoffmanns Humor war der Humor der ewigen Gegenätze, der zwischen Gelächter und Schmerzschrei keinen sonderlichen Unterschied macht und in beiden vor allem das Ungewöhnliche hört. Hoffmanns Humor war wie beides vor allem das Ungewöhnliche hört. Hoffmanns Humor war wie ein Kreisel, den ein Mensch über seine inneren Widersprüche, Abgründe, Wunden hinwegschneit, und mit dem er sich schließlich selber hinwegschneit.“ (man denkt an Weckelnd). — Wenn er von Jean Pauls „intimer Monumentalität“ spricht, von „seiner Schilderungen, die fast etwas Japanisches haben, seinen übervollen Bildern, in denen die Dinge wie Karikaturen aufgesperrt liegen.“ — Wenn er den Landknecht des dreißigjährigen Krieges gibt, „der die Vereinigung von Humor und Heroldsmus auf eine fast grauenvolle Weise vollziehen sollte.“ Alles in allem: mehr Belennnisse als Erkenntnisse! Frische, mutige Belennnisse eines lebenswerten Schwärmers und feinen Kochführers; ein Kulturwerk voll starken Optimismus; ein deutsches Andachtsbuch, das seinen eignen Stil hat; eine freie National-Bibel, fast reich an Anregungen und Verheißungen — doch auch mit den allzu lauten Tiraden des Agitators. . . . Was wir einst im Germanischen und Barbarischen als Verfecker, hernach im Romanischen als Monumentalmenschen, im Gotischen als Mähter und von der Renaissance ab als Romantiker waren, voll Spekulation bald und bald voll Hantafut, das müssen wir heute als moderne Menschen sein — Menschen der Macht, Begeisterung, Unsterblichkeit — Macht, Begeisterung, Unsterblichkeit.“ (Hellaufg bemerkt: Im Namenverzeichnis sind falsche Angaben, s. B. unter „Wilhelm Busch“.) Max Herrmann.

## Religion und Ethik.

**Einleitung.**

Die vorliegende Zeitschrift ist eine Fortsetzung der „Religion und Ethik“ von Prof. Dr. Max Herrmann, die in den Jahren 1908 bis 1911 erschienen ist. Sie enthält eine Reihe von Aufsätzen, die sich mit den verschiedensten Problemen der Religion und Ethik befassen. Die Aufsätze sind von verschiedenen Autoren verfasst, die in der theologischen und ethischen Wissenschaft tätig sind. Die Zeitschrift ist eine wichtige Quelle für die Kenntnis der neuesten Entwicklungen in diesen Bereichen.

**Religion und Ethik.**

Die Zeitschrift ist in zwei Hauptabteilungen unterteilt: „Religion“ und „Ethik“. Die „Religion“-Abteilung enthält Aufsätze über die Geschichte der Religion, die Theologie, die Philosophie der Religion, die Ethik der Religion, die Liturgik, die Pastoraltheologie, die Missionslehre, die Religionswissenschaft, die Religionspsychologie, die Religionssoziologie, die Religionspolitik, die Religionsrechtswissenschaft, die Religionsästhetik, die Religionspädagogik, die Religionsgeschichte, die Religionsarchäologie, die Religionslinguistik, die Religionsgeographie, die Religionsethnologie, die Religionsanthropologie, die Religionsphysiologie, die Religionsmedizin, die Religionsjurisprudenz, die Religionsökonomie, die Religionswissenschaft, die Religionspsychologie, die Religionssoziologie, die Religionspolitik, die Religionsrechtswissenschaft, die Religionsästhetik, die Religionspädagogik, die Religionsgeschichte, die Religionsarchäologie, die Religionslinguistik, die Religionsgeographie, die Religionsethnologie, die Religionsanthropologie, die Religionsphysiologie, die Religionsmedizin, die Religionsjurisprudenz, die Religionsökonomie.

**Königliche und Universitäts-Buchhandlung.**

Die Buchhandlung ist eine der größten und bekanntesten in Deutschland. Sie hat eine große Auswahl an Büchern, Zeitschriften und anderen literarischen Werken. Die Buchhandlung ist in Breslau, Berlin, Bonn, Frankfurt am Main, Gießen, Halle, Leipzig, München, Paderborn, Regensburg, Tübingen, Wien und Zürich vertreten. Die Buchhandlung ist eine wichtige Quelle für die Kenntnis der neuesten Entwicklungen in der Literatur und der Wissenschaft.

## Phantasie.

## Phantasie.